

Die praktische Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **53 (1996)**

Heft 12: **Ökosystem Wald : wie bedroht ist es : wie heilkräftig ist es?**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Myrrhe

Schon im Altertum wurden Myrrhe und Weihrauch im gleichen Atemzug genannt. Bei vielen Völkern spielten sie – und spielen sie noch immer – eine grosse Rolle als Kostbarkeiten im Handel sowie bei religiösen Riten. Die wohlriechende Myrrhe und der balsamische Weihrauch stammen beide aus Arabien bzw. Afrika und besitzen auch als Heilmittel eine lange Tradition. Dank ihrer zusammenziehenden Wirkung wird die Myrrhe schon lange erfolgreich für Mundspülungen sowie bei entzündlichem Zahnfleisch verwendet. Das war bei Hippokrates im alten Griechenland der Fall, und ihm gleich taten es im 12. Jahrhundert Hildegard von Bingen, im 16. Paracelsus und im 18. Jahrhundert Christoph Wilhelm Hufeland, um nur die Bekanntesten zu nennen. Bei der Myrrhe handelt es sich um das Harz aus verschiedenen Myrrhensträu-



chern (Commiphora- bzw. Balsamodendron-Arten). Der Name Myrrhe selbst stammt aus dem arabischen mur, bitter. Volksmedizinisch reicht das Anwendungsspektrum je nach Art des Myrrhenstrauches sehr weit. In ihrem Buch «Weihrauch und Myrrhe» führen die Autoren Martinetz/Lohs/Janzen u.a. Störungen der Verdauungsorgane, Wundheilungen sowie Menstruationsstörungen an. Allerdings muss man auch sagen, dass die Myrrhe heute nicht mehr so häufig verwendet wird, wie das in früheren Zeiten der Fall war. Bei entzündetem Zahnfleisch und anderen Entzündungen der Mundhöhle ist die Myrrhentinktur jedoch nach wie vor ein ausgezeichnetes Mittel. A. Vogel's Kräuter-Mundwasser Dentaforce besteht u.a. aus der Frischpflanzentinktur von Pfefferminze, Salbei und Myrrhe. Es erfrischt, desinfiziert und wirkt zahnfleischfestigend. • CU

Gut zu wissen:

KURSE, SEMINARE, TAGUNGEN:

7./8.12. Bern:

Wie stark ist mein Immunsystem?

Info: E. Conrad,

Tel. CH 031/951 70 30

14./15.12. Füssen (D):

Shiatsu I (Shiatsu II 11./12.1.97),

Info: Bayr. Ges. f. Ganzheitsmedizin,

Tel. D 08362/92 11 97

4./5.1.97 Kappel a.A.:

Seminar «Ein Weg zu innerer Ruhe und Harmonie»,

Info: Fridlind Strütt, D Weil am Rhein,

Tel. D (0049) 07621 689938

(Wiederholung des Kurses am

8./9.2.97)

Winter

*Die Vögel, schwarze Früchte
in den kahlen Ästen.*

*Die Bäume spielen Verstecken mit mir,
ich gebe wie unter Leuten
die ihre Gedanken verbergen
und bitte die dunklen Zweige
um ihre Namen.*

*Ich glaube, dass sie blühen werden
- innen ist grün -
dass du mich liebst
und es verschweigst.*

HILDE DOMIN

«Innen ist grün»

Blätter mit Rauhref

